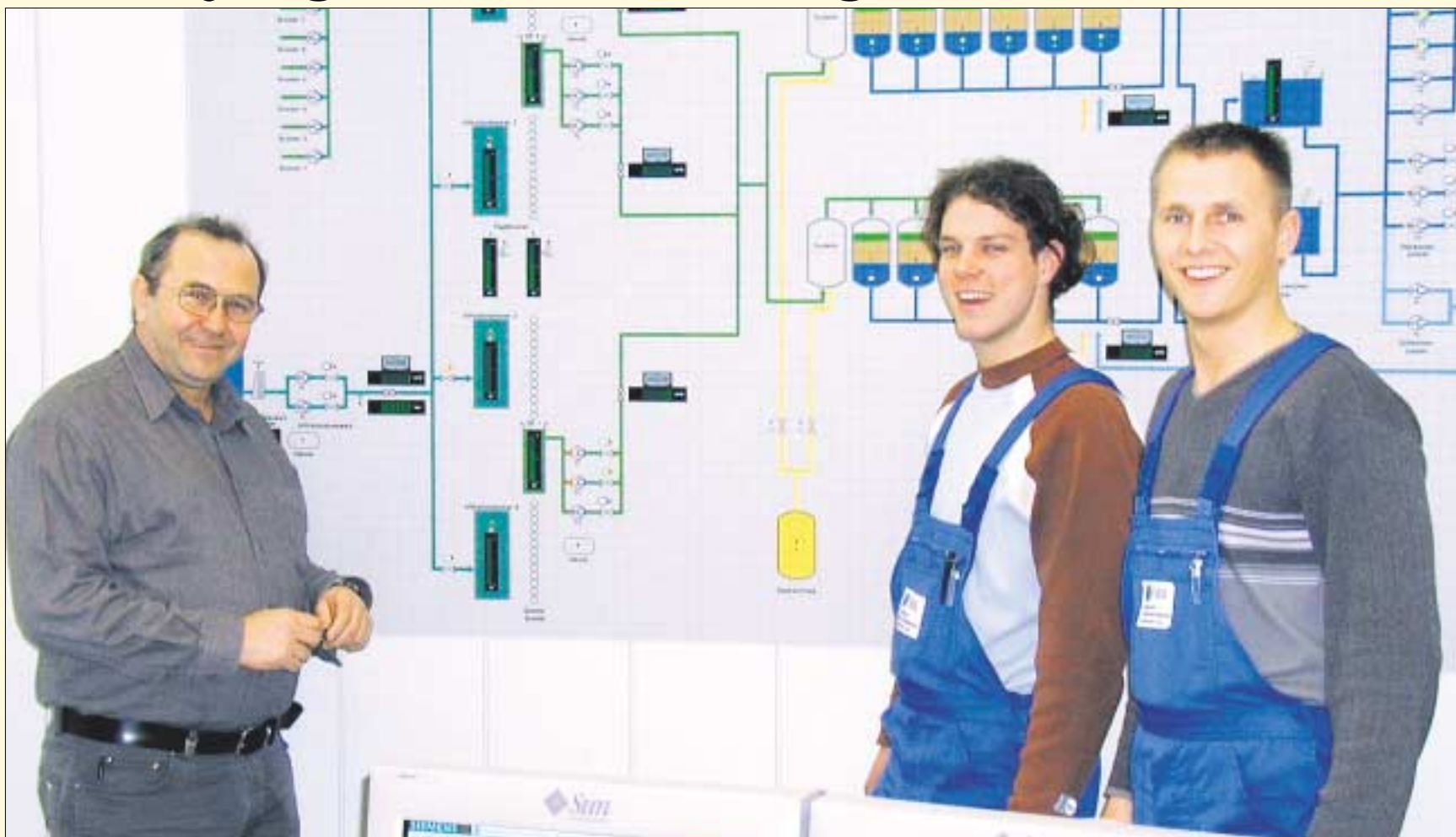


# FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Wasserunternehmen in Frankfurt (Oder) sowie in Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Perleberg, Rathenow, Seelow und Senftenberg

*FWA kümmert sich um den Facharbeiternachwuchs*

## Damit junge Leute in der Region bleiben



**Gut lachen haben die beiden jungen Facharbeiter Ronald Börner (r.) und Tim Topolanski (m.), werden sie doch von Meister Siegfried Schack in alle Kniffe und Geheimnisse ihres Berufes eingeweiht.**

**Der gute Ruf der FWA begründet sich auch durch das große Engagement bei Ausbildung eines kompetenten Facharbeiternachwuchses. Insbesondere die Qualität der Berufsausbildung in dem Unternehmen genießt hohe Anerkennung.**

Insgesamt gab die FWA 32 jungen Frauen und Männern aus der Region die Chance, sich in einer meist dreijährigen Lehre ein solides Rüstzeug für den späteren Beruf zu erwerben. Um den jungen Leuten anschließend erste praktische Erfahrungen zu ermöglichen, werden sie von der FWA befristet für

ein Jahr übernommen. Sie lernen dabei von erfahrenen Hasen so manche Tipps und Tricks.

Davon profitieren auch Ronald Börner (21) und Tim Topolanski (20), die nach Abschluss ihrer Energieelektronik-Ausbildung mit dem Prädikat „Gut“ seit Mitte Februar im Bereich Elektro-

technik im Wasserwerk Briesen eingesetzt sind. Die beiden sind hier keine Neulinge. Sie kennen das Werk bereits aus den zahlreichen Praktika. Siegfried Schack, seit fast 25 Jahren als Meister im Unternehmen tätig, ist nach den ersten Wochen durchaus mit den Gesellen zufrieden. „Ronald

und Tim sehen die Arbeit und packen ohne große Aufforderung an“, so seine kurze Einschätzung.

In diesem Jahr bietet die FWA ab September Ausbildungsplätze für zwei Industriekauffrauen, einen Anlagemechaniker und einen Energieelektroniker an. *(Fortsetzung S. 5)*

## Landpartie

### Ewige Schönheit durch Osterwasser

*Die Osternacht soll dem Wasser wundersame Wirkung verleihen. Noch vor Sonnenaufgang muss es am 1. Oster-Feiertag von einem jungfräulichen Mädchen aus reiner Quelle geschöpft und nach Hause getragen werden. Auf dem Weg darf die Maid nicht sprechen und sich nicht umdrehen. Damit wird den Unholden der Nacht verwehrt, das Osterwasser seiner Zauberkraft zu berauben. Erst dann kommt der Lohn. Ein kräftiger Schluck bringt dauerhafte Schönheit, stählt den Körper und schützt vor Krankheiten. Es heißt: „Wer Osterwasser hat, bleibt gesund; wer sich damit wäscht, behält gute Augen.“ Auch Vieh und Pflanzen werden damit besprengt. Ein paar Tropfen, dem Viehtrank beigegeben, vermehrt die Milch und wendet Unglück von der Herde. Auf Krautsetzlingen hält es den Raupenfraß ab.*



## 22. MÄRZ – TAG DES WASSERS

### UNO-Motto: Wasser und Entwicklung

In diesem Jahr wird zum neunten Mal der „Tag des Wassers“ begangen und er steht unter dem Motto: „Wasser und Entwicklung“. Dieser Gedenktag soll den nachhaltigen und effizienten Umgang mit dem Lebensmittel Nr. 1, dem Wasser, auf unserem blauen Planeten anmahnen. Er geht zurück auf eine Resolution der 74. Vollversammlung der Vereinten Nationen im Dezember 1992, die den 22. März jedes Jahres zum „Tag des Wassers“ erklärte.

Auch im wasserreichen Deutschland bedarf es großer Anstrengungen, auch den künftigen Generationen

Wasser in bester Qualität zu erhalten. Deshalb ist dieser Tag Anlass, mit konkreten Projekten den Schutz des Grundwassers und den verantwortungsbewussten Umgang mit Trinkwasser in der Öffentlichkeit darzustellen.

Obwohl Wasser 70 Prozent der Erde bedeckt, sind die Süßwasser-Vorkommen sehr ungleich verteilt. In den Entwicklungsländern haben ca. 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser. Experten prognostizieren, dass bis 2025 ein Drittel aller Menschen unter akutem Wassermangel leiden werden. *(s. S. 5)*

## NACHRICHTEN

## Berufsethik

Für die Mitarbeiter in der Wasserwirtschaft verabschiedete jüngst die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Wasserwirtschaft (ADW) eine Berufsethik. In den Grundsätzen wird angeordnet: „Wasser ist ein ererbtes Gut, das geschützt und entsprechend behandelt werden muss. Wasser soll von den Menschen vernünftig, solidarisch und nachhaltig genutzt werden können.“

## Das aktuelle Zitat

„Trinkwasser ist überall in der Welt das Lebensmittel, das durch kein anderes ersetzt werden kann. Die quantitativ ausreichende Versorgung der Bürger mit gesundheitlich unbedenklichem Wasser ist eine öffentliche Aufgabe der Daseinsvorsorge.“

Jürgen Trittin,

Umweltminister, auf dem Weltwasserkongress in Berlin

## Abwasserentsorgung im ländlichen Raum Haben wir den Kanal voll?



**Für die Schmutzwasserentsorgung gibt es keine Patentrezepte, jede Ortslage bedarf genauer Prüfung.**

**Zentral oder dezentral bzw. Kanal oder nicht – das scheint die Gretchenfrage beim Abwasser zu sein. Zumindest wurden dazu viele emotionsgeladene Debatten geführt, blieben Fakten und Argumente nicht selten auf der Strecke.**

Die Wasser Zeitung sprach zu diesem Thema mit **Doz. Dr.-Ing. Arnd Heine** vom Lehrstuhl Abwassertechnik der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus.

**Sind Kleinkläranlagen (KKA) finanziell günstiger als der Anschluss an das Kanalnetz?**

Es ist zunächst grundsätzlich falsch, anzunehmen, dass im dünnbesiedelten ländlichen Raum die dezentrale Abwasserentsorgung prinzipiell geringere Kosten verursacht als zentrale Lösungen. Dennoch kann die finanzielle Belastung eines Grundstückseigentümers für eine Kleinkläranlage durchaus geringer sein als eine zentrale Anlage. Das hängt von den konkreten Verhältnissen und den Finanzierungsmodalitäten ab. Wichtig ist jedoch, über einen längeren Zeitraum die Vorteilhaftigkeit der einen oder anderen Maßnahme nachzuweisen.

**Welche Faktoren bestimmen die finanziellen Aufwendungen bei der Kanalentsorgung und bei den Kleinkläranlagen?**

Bei der zentralen Abwasserentsorgung sind die Aufwendungen für den Kanalbau und die daraus resultierenden Belastungen die Kostenkomponente Nr. 1. Deshalb gibt es hier zahlreiche Überlegungen, durch kostenreduzierte Bauweisen, wie z.B. kleinere Nennweiten, geringe Verlegetiefe in unbefestigten Bereichen oder durch Druck- und Vakuumsysteme gegenzusteuern. Bei Kleinkläranlagen sind es die Anschaffungskosten und die Reinvestitionen, die in bestimmten Zeitabständen zu tätigen sind. Aber auch die Kosten für Unterhaltung (Energie), Wartung und Überprüfung durch einen zugelassenen Betrieb sollte man im vornherein in das Entscheidungskalkül einbeziehen. Ganz davon abgesehen, dass auch nichtmonetäre Faktoren berücksichtigt werden sollten.

**Wo liegen finanzielle Optimierungen bei Kleinkläranlagen?**

Neben den Eigenleistungen beim Bau führen auch bei Kleinkläranla-

gen größere Einheiten zu geringeren Investitions- und Betriebskosten. Nur sind beim Bau und dem Betrieb einer KKA für mehrere Grundstücke eine Reihe von Rechts- und Haftungsfragen zu beachten. Selbst bei der Errichtung einer KKA für nur zwei Grundstücke ist eine vertragliche Absicherung und der Gang zum Notar (auch daraus entstehen Kosten) angeraten.

**Welche Aufgaben kommen auf den Besitzer einer Kleinkläranlage zu?**

Eine Kleinkläranlage muss den Regeln der Technik entsprechen. Darüber hinaus gibt es landesspezifische Regelungen, die z.B. im Land Brandenburg besagen, dass zukünftig Mehrkammergruben mit Untergrundverrieselung nicht mehr genehmigt werden. Eine große Bedeutung wird zukünftig der regelmäßigen Wartung durch einen autorisierten (zugelassenen) Wartungsbetrieb beigemessen. Natürlich müssen auch erforderliche Instandhaltungsarbeiten umgehend ausgeführt werden.

**Was ist beim Bau einer KKA zu beachten**

- Freistellung vom Anschlusszwang durch den Zweckverband oder die Gemeinde (gilt in der Regel für zehn Jahre)
- Beantragen der Baugenehmigung oder Anzeige beim Bauamt
- Erlaubnis der Unteren Wasserbehörde einholen

- Ableitung, Versickerung oder Nutzung der gereinigten Abwässer
- Größe des eigenen Grundstücks und Abstand der Anlage zum Nachbargrundstück

**Pflichten für Betrieb der KKA**

- Eigenkontrolle (tägl., wöchentl., mtl. und weiter entsprechend der Betriebsanleitung)

- Wartungsvertrag mit Hersteller oder Fachfirma (i.d.R. 3 Wartungen im Jahr – DIN 4261, T4)
- mindestens jährliche (zyklische) Entsorgung des Klärschlammes
- Führen eines Betriebstagebuches (mit Eintragung: Kontroll- und Wartungsarbeiten sowie der Schlammabfuhr und besonderer Vorkommnisse)

## Zahlen und Fakten

## Nutzungsdauer

**Kanalnetz**

50 bis 80 Jahre

**Kleinkläranlagen**

(nach gültigen Normativen)

10 bis 15 Jahre

## Investitionskosten KKA

7.500 bis 10.000 €

für Mindestgröße: 4 Einwohner

**bei Eigenleistung:**

Reduzierung von 5 – 50 % je nach Anlagentyp

## Betriebskosten KKA

**Anlage für 4 Einwohner:**

von 100 bis 200 €

pro Einwohner und Jahr

**Anlage für 12 bis 16 Einwohner**

Kostenreduzierung bis 50 % gegenüber KKA für 4 Einwohner

## Kosten-, Faustregel“

**zentrale Entsorgung**

**kostengünstiger** bei Kanallängen bis 5 m/Einwohner;

**kostenungünstiger** mit Sicherheit bei Kanallängen über 20 m/Einwohner.

Bei spezifischen Kanallängen zwischen 5 und 20 m/Einwohner sind detaillierte Untersuchungen notwendig.

**Neue Förderrichtlinie unter**

[www.brandenburg.de/land/mlur](http://www.brandenburg.de/land/mlur)

## Hätten Sie's gewusst?

**Der Scharmützelsee** ist mit einer Fläche von 12,1 km<sup>2</sup> der größte See in Brandenburg. Die Fassung für die Perle „Märkisches Meer“ bilden gewissermaßen das Thermalsole- und Moorheilbad Bad Saarow-Pieskow und der staatlich anerkannte Erholungsort Wendisch Rietz, die interessante Angebote fürs Entspannen, Erholen und Wohlfühlen bereithalten. Mit dem Boot über den See schippern, an den Ufern die Angel auswerfen und einfach nur die Ruhe genießen.

Wer kann sich hier schon auf einsamen Uferwegen in verschwiegenen Kiefern- und Buchenwäldern dem Zauber der Natur entziehen. Fontane notierte dazu in seinem Tagebuch: „Über blauem Wasser wölbt sich der blauere Himmel.“



## INFORMATION

## 30.000 Rosen blühen



Ab 27. April können auf der Landesgartenschau in Eberswalde unter dem Motto „Blüenträume am Finowkanal“ 29 Themengärten, ein Zauberberg mit 30.000 Rosen in Weiß und Rosa und hängende Gärten am Wasser bestaunt werden. Der „Apothekergarten“ stellt einen überdimensionalen Körper dar, auf dessen Körperteilen sich jeweils Pflanzen befinden, die für die betreffenden Organe eine Heilkraft besitzen. Der „Liebesgarten“ verzaubert mit üppigen roten Beetrosen, die man aus mit Kletterrosen berankten Sitznischen genießen kann.

Die Gartenschau ist bis zum 13. Oktober täglich von 9.00 Uhr bis zum Einbruch der Dämmerung geöffnet. Der Eintrittspreis für Erwachsene beträgt 7,50 €, Kinder bis 5 Jahre frei, bis 16 Jahre 2,00 €. Weitere Informationen unter 03 31 / 2 00 47 47 und [www.laga-eberswalde.de](http://www.laga-eberswalde.de)

## Aufgaben verteilt

Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen bauen ihre Zusammenarbeit beim Gewässerschutz im Einzugsgebiet der Mulde, der Elbe und der Schwarzen Elster auf der Grundlage der EU-Wasserrahmenrichtlinie aus. Während Brandenburg die Federführung für die Schwarze Elster übernimmt, Sachsen-Anhalt vorwiegend für die Mulde zuständig ist, koordiniert Sachsen den gesamten Raum „Mulde-Elbe-Schwarze Elster“.

## Treidelweg wächst

Der frühere Treidelweg am Finowkanal wird zu einem überregionalen Radwanderweg ausgebaut. Auf diesem Pfad wurden früher mit Muskelkraft oder Pferdekraft die Schiffe bewegt. Zwischen der Schleuse Ragöse und Stecher kann man dieses einmalige Schauspiel noch heute erleben. Die Trasse wird dann den Oranienburger Raum mit dem Oder-Neiße-Radweg verbinden.

## Wasserweisheit

**Wasser ist die Kohle der Zukunft.**

Jules Verne

# Wasserbauwerke (I) – Park und Wasserschloss Fürstlich Drehna Lustwandeln wie die Grafen zu Lynar



**Zwei mächtige Rundtürme prägen die Silhouette der Wasserburg.**

**Mit dem Schloss Fürstlich Drehna beginnt die Wasser Zeitung eine Artikelserie zu Wasserbauwerken in Brandenburg.**

Nur ein guter Steinwurf trennt die Wasserburg Fürstlich Drehna mit dem Landschaftspark von dem ehemaligen Braunkohlentagebauegebiet um Luckau. Aus diesem Spannungsfeld

von Architektur, Natur und Industrielandschaft erwächst eine ungeheure Faszination. Das im 16. Jahrhundert errichtete Schloss umgibt ein geschlossener Wassergraben. Später ließ es Graf Balthasar Erdmann von Promnitz im Renaissancestil umbauen. Ende des 18. Jahrhunderts ging das Wasser-

schloss in den Besitz von Moritz Graf zu Lynar über. Dieser wurde 1806 in den Fürstenstand erhoben und seitdem heißt der Ort Fürstlich Drehna. Zusammen mit dem Amtshaus, der Brauerei und der alten Gutsanlage präsentiert sich dem Besucher damit ein einmaliges Ensemble. Ebenfalls ansehenswert ist der

historische Ortskern mit Kirche und dem 1780 erbauten Barockgasthof „Zum Hirsch“, der wegen seiner Küche sehr geschätzt wird. Einige Zeit sollte man für den 52 ha großen Landschaftspark einplanen. Zu empfehlen ist auch ein Besuch im nahen Töpferdorf Crinitz und im „Garten der Sinne“ in Gehren.

historische Ortskern mit Kirche und dem 1780 erbauten Barockgasthof „Zum Hirsch“, der wegen seiner Küche sehr geschätzt wird.

Einige Zeit sollte man für den 52 ha großen Landschaftspark einplanen. Zu empfehlen ist auch ein Besuch im nahen Töpferdorf Crinitz und im „Garten der Sinne“ in Gehren.

Weitere Informationen  
[www.fuerstlichdrehna.de](http://www.fuerstlichdrehna.de)



## Brandenburger Superlative – Birgit Fischer

## „Geht nicht“ – geht nicht

*Sie ist Deutschlands erfolgreichste Sportlerin: 27 Weltmeistertitel, acht olympische Medaillen, fünf davon in Gold. Spätestens seit Olympia 2000 in Sydney, als sie Fahnenträgerin der deutschen Mannschaft war, ist ihr Name in aller Munde. Die Rede ist von Birgit Fischer. Die waschechte Brandenburgerin und heutige Nachwuchstrainerin im Deutschen Kanuverband nahm sich Zeit für ein Gespräch mit der Wasser Zeitung.*

**WZ:** Welches Schulfach haben Sie nicht gemocht?

**Birgit Fischer:** Chemie

● Wer hat den größten Anteil an Ihrer sportlichen Karriere?

Meine Eltern. Sie haben mich auf diese Welt und zum Kanurensport gebracht.

● Bereuen Sie es manchmal, nicht Bühnentänzerin geworden zu sein?

Nein! Auf der Bühne wäre mir die Luft zu stickig. Ich habe frische Luft, das Grün der Natur und das Wasser lieben gelernt.

● Sind Sie oft ins Wasser gefallen? Ich bin wasserscheu, also versuche ich immer im Boot zu bleiben.



● Immer nur Kanu, wird das nicht langweilig?

Niemals! Ich bewege mich – die Natur verändert sich, nichts ist wie am Tag vorher. Auch ich nicht!

● Können Sie Wasser überhaupt noch sehen?

Jede Sekunde. Es öffnet mein Herz und meine Seele.

● Ärgert es Sie, wenn Tennissternen populärer sind als Sie? NEIN!!!

● Ihr Lieblingssee in Brandenburg?

Der Beetzsee! Welcher denn sonst! Am Anfang vom Beetzsee bin ich geboren und aufgewachsen. Am Ende vom Beetzsee habe ich mein Traumhaus gefunden.

● Was lieben Sie besonders an Brandenburg?

Wasser, Wiesen (zur Zeit überschwemmt), Wälder, Sand, Störche.

● Was schätzen Sie an dem Menschen Birgit Fischer?

Dass sie nie sagt: „Das geht nicht, das kann ich nicht, das schaffe ich nicht.“

## TAG DER OFFENEN TÜR

1. Juni 10.00 Uhr –  
Willkommen bei der FWA

Der Tag der offenen Tür bei der FWA und das Carthäuser Brunnenfest gehören schon zum festen Veranstaltungsprogramm in der Oderstadt. Am 1. Juni ab 10 Uhr ist es auf dem Gelände des Frankfurter Wasserunternehmens im Buschmühlenweg wieder soweit. Wie gewohnt werden FWA-Mitarbeiter ihre Arbeitsgebiete vorstellen, den Kunden Fragen beantworten und Tipps vermitteln. Natürlich wird an diesem

Tag Unterhaltung groß geschrieben. Zu den Höhepunkten wird sicherlich die Ziehung der Hauptgewinner des großen Preisausschreibens der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH zählen. Abgerundet wird die Veranstaltung durch das 19. Brunnenfest des Carthäuser Vereins mit der Wahl des neuen Brunnenmeisters sowie abendlichem Tanz nach Westernmusik.

## PREISAUSSCHREIBEN zum Tag der offenen Tür

1. Welche regelmäßigen Arbeiten sind am Wasserfilter notwendig?
2. Wie viele Lehrlinge hat die FWA bisher ausgebildet?
3. Welcher Ortsteil wird in diesem Jahr an Trink- und Abwassernetz angeschlossen?
1. Preis ein Sonnenschirm mit Ständer
2. Preis ein Trinkwassersprudler
3. Preis zwei Badetücher
4. Preis zwei CD-Rom zum „Wasser“
5. Preis ein Wasserball
6. Preis ein Kasten FWA-Wasser

Die Lösung per Postkarte an Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH, Abt. Öffentlichkeitsarbeit Buschmühlenweg 171, 15230 Frankfurt (Oder)  
Kennwort: Preisausschreiben Einsendeschluss: 21. Mai 2001

## Aktuelle Preise im Vergleich € zu DM

Trinkwasser	
Leistungspreis	1,67 €/m <sup>3</sup> (3,27 DM/m <sup>3</sup> )
Grundpreis*	0,16 €/Tag (0,32 DM/Tag)
*Grundpreis für den kleinsten Wasserzähler	
Schmutzwasser	
Leistungspreis	2,89 €/m <sup>3</sup> (5,66 DM/m <sup>3</sup> )
Grundpreis	0,20 €/Tag (0,39 DM/Tag)

In vielen Bereichen war in den letzten Wochen ein spürbarer Anstieg der Lebenshaltungskosten zu verzeichnen. Trotzdem konnten die Entgelte für 2001 und 2002 stabil blei-

ben. Das verlangt von der FWA stetige Anstrengungen zu größerer Effektivität und weiteren Einsparungen. Die gestiegenen Betriebskosten werden durch eine ganze Palette von zusätzlichen Belastungen verursacht. Hierzu gehören: Ökosteuern, höheres Wassernutzungsentgelt, Abgaben für Wasser und Schlammwasser, Klärschlamm-Sicherungsfonds und zusätzliche Spülungen in Abwasserkanälen.

## Kaisermühl geht ans zentrale Trinkwasser- und Abwassernetz

## Einfacher und bequemer an und mit den Kanälen leben

Kaisermühl am Oder-Spree-Kanal, unweit des Helenesees. Hier ließ es sich schon immer gut leben. Wald, Wasser und Ruhe. Was noch fehlte war der Anschluss an die öffentliche Trinkwasserversorgung, da die eigenen Brunnen häufig verstärkt Eisen und Mangan im Wasser hatten. Auch das Abwasser wird bald per Leitung seinen Weg ins Klärwerk nehmen. Damit entfallen die eigenen Grubenkontrollen und Terminabsprachen. Alles in allem ein Stück mehr Lebensqualität und ein echter Wertzuwachs der Grundstücke.

Im Auftrag der FWA führt die Firma Bohlen & Doyen die Erschließung des Ortsteils mit Trink- und Abwasser durch. Das Vorhaben soll, wenn die Witterung mitspielt, Ende Mai beendet sein.

## Zwei Leitungen zugleich – das senkt die Kosten

Die neue Trinkwasserleitung schließt an das vorhandene Netz im Müllroser Kaisermühl Weg an und verläuft dann entlang der Landstraße 373. Die Leitungen für Trink- und Abwasser wurden parallel verlegt. Zwei Leitungen in einer Baumaßnahme – das senkt die Kosten. Die Schmutzwasserentsorgung erfolgt über eine Druckentwässerung mittels Haus-Pumpwerke und Druckrohrleitungen zu einem Hauptpumpwerk. Die Druckleitung wird an das vorhandene Abwassernetz angeschlossen. Bedingt durch den hohen Grundwasserstand, teilweise 70 Zentimeter unterhalb der Oberfläche,



werden die Leitungen in geschlossener Bauweise mittels Horizontalbohrverfahren verlegt. Technisches Meisterstück des Projektes ist die Unterquerung des Oder-Spree-Kanals auf einer Länge von 133 Meter. In zwölf Meter Tiefe werden vier Ver- und Entsorgungsleitungen in Schutzrohren Kaisermühl ans Netz bringen. Die Leitungen sind für die Medien Trink- und Abwasser sowie für Mittel-

und Niederspannung im Auftrag der e.dis. Insgesamt werden mit einem Aufwand von etwa 590.000 € fast 10 Kilometer Leitungen verlegt, ein Hauptpumpwerk und 35 Hauspumpwerke installiert. Die Finanzierung erfolgt bei Trinkwasser zu jeweils 50 % aus Fördermitteln und Eigenmitteln, bei Schmutzwasser über eine Verrechnung mit der Abwasserabgabe.

**Zum Oder-Spree-Kanal erhält der Ortsteil jetzt zwei weitere „Kanäle“ von der FWA(o).**

**Mit dieser modernen Technik werden Leitungen für Trink- und Abwasser verlegt(r).**



## FÄKALSCHLAMM

## Günstigerer Preis, da andere Behandlung

Die Konzeption zur Abwasserbeseitigung sieht nur noch im begrenzten Rahmen zentrale Erschließungen bis 2005 vor.

Im Entsorgungsgebiet der FWA wurden in den letzten drei Jahren zunehmend mehr Grundstückskläranlagen in Außenbereichen und auch in geschlossenen Siedlungen bei den Behörden beantragt und genehmigt. Mit weiteren Anträgen und neuen Anlagen ist zu rechnen. Bisher haben 53 Grundstückskläranlagen Genehmigungen der zuständigen Wasserbehörden erhalten. Für vor 1990 genehmigte Anlagen gilt bis 2003 eine Ausnahmeregelung. Ab 1. 1. 2004 müssen diese auf den Stand der Technik, z. B. als naturnahe Verfahren oder belüftete Anla-

gen, umgerüstet sein. Unter diesem Aspekt hat das Brandenburger Umweltministerium eine neue Förderrichtlinie für Kleinkläranlagen verabschiedet, bei der bis zu 40 Prozent der zuzurechnenden Kosten gefördert werden können. Der in Kleinkläranlagen anfallende Klärschlamm wird durch von der FWA beauftragte Firmen entsorgt. Da dieser Schlamm eine andere Beschaffenheit als die Fäkalien aus abflusslosen Sammelgruben besitzt, muss er in der Kläranlage nicht mehr wie Abwasser behandelt werden. Somit kann diese Art der Entsorgung bei den Kosten nicht mit der dezentralen Abwasserentsorgung gleichgesetzt werden. Hierfür wurde ein Preis kalkuliert (siehe

Kosten). Dieser Leistungspreis deckt die Aufwendungen der FWA für den Transport, die Schlammbehandlung (Betriebs- und Kapitalaufwendungen) und die Entsorgung des entwässerten Schlammes bezogen auf die tatsächlich entsorgte Menge. Ein Grundpreis wird für die Entsorgung von KKA nicht erhoben.

Mengenentgelt Fäkalischlammbehandlung aus KKA	
Stadt Frankfurt (Oder)	24,49 EUR/m <sup>3</sup>
Stadt Müllrose	25,26 EUR/m <sup>3</sup>
Biegen, Jacobsdorf und Sieversdorf	24,67 EUR/m <sup>3</sup>

**Nächste Ausgabe:** Neue Regeln für Schmutzwasser-/Fäkalienentsorgung aus Kleingärten

## ZUM INTERNATIONALEN TAG DES WASSERS

## Verändertes Schutzgebiet ums Wasserwerk Briesen

Jedes Wasserwerk hat sein Wasserschutzgebiet. Es gibt verschiedene Stufen von Schutzzonen. Hier werden bestimmte Auflagen und Beschränkungen zur Nutzung dieser Flächen festgelegt.

Ziel ist es, negative Auswirkungen auf das Grundwasser zu verhindern. Seit etwa vier Jahren werden die amtlichen Schutzgebietsverordnungen für wichtige Wasserwerke aktualisiert. Für das Wasserwerk Briesen ist dies notwendig, weil seit 1997 dieses Wasserwerk allein die Wasserversorgung im Territorium der FWA sicherstellt. Die



Größe des Schutzgebietes muss diesen veränderten Bedingungen angepasst werden. Hierzu hat das Landesumweltamt ein Fachgutachten zur Bemessung der Schutzzonen in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten wird durch erfahrene Hydrogeologen der Aqua Kommunal Service (AKS) erarbeitet. Hierin werden vor allem die Fließzeiten des Grundwassers berechnet. Dabei ermitteln die Experten die Linien gleicher Fließzeiten die sogenannten Isochronen. Diese Isochronen sind konzentrisch um die Wasserfassung/Brunnen und Infiltrationsbecken angeordnet. Die Schutzzone II beispielsweise ist

die Zone, die das Grundwasser vor mikrobiellen Verunreinigungen schützen soll. Hierfür gilt die „50-Tages-Isochrome“ als ein wichtiges Kriterium. Die Gesamtausdehnung richtet sich nach dem unterirdischen Einzugsgebiet eines Wasserwerkes. Im Wasserwerk Briesen beobachten die Mitarbeiter regelmäßig ein ausgedehntes Netz von Grundwasser-Messstellen. Die Grundwasservorräte und Niederschlagsmengen werden bewertet. Aus diesem Fachgutachten erarbeitet die Wasserbehörde eine Schutzgebietsverordnung. Nach öffentlicher Beteiligung wird diese Verordnung durch die Landesregierung beschlossen und verkündet.

## WASSERFILTER

## Ohne Wartung läuft da nichts

Erfreulicherweise ist frisches Trinkwasser aus der Leitung wieder im Trend. Damit das so bleibt, ist die FWA bestrebt, zu jeder Zeit Wasser in guter Qualität, richtigem Druck und ausreichender Menge zu sichern.

Wenn das Wasser aber aus dem Hahn oder der Dusche nur noch spärlich tropfelt, ist das unerfreulich und der Sünder vermeintlich schnell ausgemacht: fehlender Druck in den Leitungen, also die FWA. Doch meist sind zugesetzte Filter an dieser Situation schuld.

Filter dienen nicht der Verbesserung der Trinkwasserqualität, sondern sie sollen dem Trinkwasser ungelöste für die menschliche Gesundheit unbedenkliche Stoffe entziehen.

Bei Hausinstallationen aus metallenen Leitungen schreibt der Gesetzgeber den Einbau von Filtern vor. Dabei sollte man stets auf das DIN-DVGW-Prüfzeichen achten, um nachteilige Auswirkungen wie Druckverlust, Wassermangel oder Verkeimung zu vermeiden.

Damit der Filter reibungslos funktionieren kann, muss er spätestens alle zwei Monate gereinigt oder aber erneuert werden.

Neben Druckabfall besteht bei ungewarteten Filtern insbesondere die Gefahr der Verkeimung. Da Trinkwasser eine Vielzahl von Mikroorganismen



enthalten kann, legt die Trinkwasserverordnung Grenzwerte für bestimmte Bakterien fest, ohne dass dadurch die Eignung des Wassers für den menschlichen Verzehr eingeschränkt ist. Mangelhaft gewartete Filter bilden allerdings eine regelrechte Brutstätte für Bakterien. Bei der Wartung der Filter sollte also primär auf die Erhaltung der Trinkwasserqualität geachtet werden. Vermeidung von Stagnation, regelmäßige Spülungen, insbesondere nach längeren Entnahmepausen, grenzen die Risiken hinsichtlich der Beeinträchtigung der Wasserbeschaffenheit ein.

## Damit junge Leute ...



**Auf der Berufsmesse in Frankfurt waren die Lehrlinge von der FWA gefragte Gesprächspartner.**

(Fortsetzung von Seite 1)

Dabei stehen die Mitarbeiter bei der Personalauswahl im wahrsten Sinne des Wortes vor der Qual der Wahl. Bis zu 40 Bewerbungen für eine Stelle bringen nicht nur einen großen Berg Arbeit mit sich, sondern erfordern Erfahrung, Menschenkenntnis und viel Fingerspitzengefühl, um die geeignetsten Kandidaten herauszufinden. „Neben den Schulnoten geben vor allem Persönlichkeitsmerkmale

wie Freundlichkeit, Aufgeschlossenheit, Ausdrucksvermögen den Ausschlag für die Übernahme in ein Lehrverhältnis“, betont Hannelore Busse, Gruppenleiterin Personalwesen. Während die Ausbildung für Industriekaufleute und Anlagenmechaniker beim Bildungsverein Umweltschutz und Wasserwirtschaft Neubrandenburg erfolgt, büffelt die Energieelektroniker beim Berufsbildungswerk Frankfurt (Oder) und der e.dis.

Für Sport und Spiel

# Es lächelt der Pool ...

Mit den Kindern Wasserschlachten veranstalten oder in lauen Sommernächten eine Poolparty geben, den Urlaub im eigenen Garten verbringen oder sportlich ein paar Bahnen schwimmen oder einfach nur die Ruhe und Sonne genießen...

Ein Swimmingpool im Garten – ein Traum, der für viele unerreichbar scheint. Eben ein Traum. Schwimmbäder haben nun einmal den Ruf teuer zu sein. Und das ist auch bedingt richtig, denn nach oben sind beim Preis keine Grenzen gesetzt. Doch auch für kleinere Geldbeutel gibt es heute viele Möglichkeiten. Da wären

zum Beispiel die Pools, sogenannte „Zodiac-Becken“, die man bei Bedarf einfach in den Garten stellt, mit Wasser füllt und los gehen kann das Badevergnügen. Sie funktionieren wie ein überdimensionales aufblasbares Planschbecken. Teure Technik und die Einbaukosten fallen bei dieser Lösung weg, bei der man aber trotzdem den Luxus eines eigenen Schwimmbades genießen kann. Oder die sogenannten Stahl-Montagebecken: Dieser Schwimmbecken-Typ ist preiswert, schnell montiert und sehr haltbar. Man kann ihn einfach auf den Grasboden stellen oder, für die schönere Optik, in das Erdreich einbauen.

Sie werden komplett mit Leiter und Filteranlage geliefert. Hat man sich dann für einen Swimmingpool entschieden, sollte man nicht bei der Planung geizen. Wie bei so vielem, so ist es auch hier das A und O (siehe Tipps). Den Einbau kann man mit etwas Erfahrung selbst übernehmen, die technischen Dinge jedoch vielleicht lieber dem Fachmann überlassen. Nichtsdestotrotz steht der Swimmingpool schon nach wenigen Tagen und kann von nun an Ihren Garten zieren. Übrigens sollte man auch beim Einsatz des feuchten Nass' auf der sicheren Seite sein – also das Becken mit Trinkwasser füllen.

## TIPPS

### Die Baugenehmigung:

Bis zu 100 m<sup>2</sup> baugenehmigungsfrei (§ 67 Abs. 5.8 Bbg.-Bauordnung). Zusätzlich ist auf evtl. geschützte Bäume zu achten und zum Nachbargrundstück sind 3 m Abstand einzuhalten.

### Der Standort:

Faustregel: so viel Sonne wie möglich, so wenig Wind wie möglich. Ebenso sind Büsche und Bäume in der Nähe zu vermeiden, damit eine Verschmutzung durch herabfallendes Blattwerk vermieden werden kann.

### Die Pflege:

Das wichtigste: die pH-Wert Regulierung. Der ideale Wert liegt zwischen 7,2 – 7,6.



Badespaß im aufgestellten Fertigbecken.



Kunststoffbeschichtetes Stahlbecken, in den Boden eingelassen.



Zodiac-Becken: Bei Bedarf in den Garten stellen und los geht's!



Exklusiver Wasserspaß mit „Wasserfall“



Luxusvariante mit Glasüberdachung



Für Heimwerker: Pools aus massiven Kunststoff.



## Alternative Schwimmteich

# Mehr Lust auf Natur?

Im Sommer schießt man als Teichbesitzer neidisch über die Zaungrenze auf Nachbars Swimmingpool. Im Winter ist es meist umgekehrt, denn das nackte Schwimmbadbecken bietet nur wenig Augenschmaus, während ein zugefrorener See die Sinne erfreut. Seit ei-

niger Zeit nun gibt es die Lösung: den Schwimmteich, der beides, das Badevergnügen und die Zierde eines Wasserbiotop, miteinander vereinbart. Vorbei sind die Zeiten, da man mit brennenden Augen das Wasser verließ, denn der Schwimmteich reinigt sich



selbst ohne den Zusatz der sonst nötigen Chemikalien.

Um den Schwimbereich, der 2 Meter tief sein sollte, gruppieren sich die Flachwasser- und die Pflanzenreinigungszone. Sie integrieren den Pool auf natürliche Art und Weise in die übrige Gartenlandschaft, dienen als Wärmekammer und reinigen das Wasser von überschüssigen Nährstoffen oder anderen Wasserverunreinigungen. Damit das Wasser den nötigen Sauerstoff erhält, werden meistens kleine Bäche oder Quellen angelegt, die mittels einer Pumpe gespeist werden und die zurück in den Teich fließen.

## Expertenrat

Jeder Swimmingpool kann ohne größere Umstände nachträglich in einen Schwimmteich umgewandelt werden.

Des weiteren empfehlen sich eine Wasserdesinfektion mit Hilfe von Chlor und eine Algenbekämpfung.

### Das Material:

Es gibt Stahlmontage-Becken, Einstückbecken aus glasverstärktem Polyester, die perfekt vorbereitet bei Ihnen ankommen, Betonbecken oder reine Edelstahlbecken.

### Das Zubehör:

Das Herzstück ist die Pumpe. Sie sollte in der Lage sein, das gesamte Wasservolumen bis zu viermal am Tag umzuwälzen. Für die Sauberkeit des Wassers ist der Filter zuständig. Zusätzliche Extras sind: Überdachungen und Einbauteile wie Rinnenabläufe. Heizungen für warmes Wasser und Unterwasser-scheinwerfer sollten Sie dem Fachmann überlassen.

## TIERE AM WASSER (V) – KRIECHTIERE

## Ihre Königliche Hoheit – die Ringelnatter

Gelbe Zeichnungen auf Kopf und Nacken, in alter Zeit als „Krone“ gedeutet, verliehen ihr den Titel „Königin“. Nie galt sie als Unglücksbotin oder als gefährlich, wie es bei vielen ihrer Artgenossen der Fall war.

Im Gegenteil: Bei den Sorben des Spreewaldes und den Slawen des Ostens verkörperte sie den guten Geist des Anwesens. Sie wohnte im warmen Stall und war dort geduldet. Krankheit und Feuersbrunst – so meinte man – hielt sie fern vom Gehöft, verwehrte bösen Geistern und schlimmen Hexen den Zutritt, den Menschen aber brachte sie Glück. Die Rede ist von der wohl bekanntesten Schlange in unseren Gefilden, der Ringelnatter (*Natrix natrix*).

Noch immer kann man diese wunderschöne Schlange in Brandenburg beobachten. Allerdings benötigt man dazu eine ganze Portion Geduld, denn sie ist seltener geworden und steht auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Zu Hause ist sie in kleineren oder größeren Gewässern und in sonstigen Feuchtgebieten, wie zum Beispiel in Mooren. Ihrer Beute besteht aus kleinen Fischen, Lurchen, Fröschen, Unken und deren Kaulquappen. Um diese flinken Tierchen zu erbeuten, verlangt es einiges Geschick. Doch das ist kein Problem für die Ringelnatter. Nicht umsonst hat sie den Ruf, ein exzellenter Schwimmer und Taucher zu sein. Sie gehört zu den tagaktiven Schlangen und gilt als sehr lebhaft. Zwischen Oktober und März wird Winterschlaf gehalten, den sie in Erdhöhlen und Baumstümpfen, oft mit anderen Artgenossen zusammen, verbringt. Kaum naht der Frühling, beginnt das aktive Leben der Schlange. Schon im April paaren sich die Tiere und ca. zwei Monate später erfolgt die Eiablage in verrottendes Laub, in Sägemehl oder Misthaufen. Nach 60–75 Tagen erblicken die 15–22 cm großen Jungschlangen das Tageslicht.



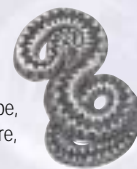
## Kreuzotter

**Lebensraum:** sonnige Biotope, Wegränder, Lichtungen, Moore, Auenwälder

**Nahrung:** Mäuse, Grasfrösche, Eidechsen

**Lebensweise:** scheu, tag- und dämmerungsaktiv

**Besonderheit:** giftig, steht auf Roter Liste, kommt in Brandenburg vor



## Glatt- oder Schlingnatter



**Lebensraum:** offene, sonnige und vegetationsreiche Biotope

**Nahrung:** Eidechsen inkl. Blindschleichen, junge Schlangen, Kleinsäuger

**Lebensweise:** scheu, standorttreu,

**Besonderheiten:** steht auf Roter Liste, kommt in Brandenburg vor

## Berg- und Waldeidechse



**Lebensraum:** feuchte Biotope in Moor und Wald

**Nahrung:** Spinnen, Fliegen, Käfer, Heupferdchen, Larven

**Lebensweise:** sehr scheu, bodenwohnend

**Besonderheiten:** steht auf Roter Liste, kommt in Brandenburg vor

## Blindschleiche



**Lebensraum:** mäßig feuchte Biotope im Wald

**Nahrung:** 90 % Nacktschnecken und Regenwürmer, 10 % Insekten und Spinnen

**Lebensweise:** tag- und dämmerungsaktiv und nach warmen Regengüssen

**Besonderheit:** wird bis zu 30 Jahre alt, steht auf Roter Liste, kommt in Brandenburg vor

## LESER-FOTOWETTBEWERB



Eine faszinierende Pustelblume aus purem Wasser – anziehend und zugleich erfrischend. So muss es auch unsere Leserin Elfriede Rothe aus Königs Wusterhausen, Schulweg 10, empfunden haben, als sie an einem sicherlich heißen Tag diesen Brunnen im türkischen Antalya für die Wasser Zeitung fotografierte.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus; FWA Frankfurter Wasser- und Abwasser GmbH, Frankfurt (Oder); Dahme-Nuthe-Wasser-Abwasserbetriebs GmbH Königs Wusterhausen; Trink- und Abwasserverbände Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Herzberg, Guben, Perleberg, Rathenow, Seelow und Senftenberg

## Redaktion und Verlag:

Spree-Press- und PR-Büro GmbH Berlin,  
Spreeufer 6, 10178 Berlin  
Telefon: (0 30) 24 74 68-0  
Fax: (0 30) 2 42 51 04  
[www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com)

## Redaktion: Dr. Peter Viertel (V.i.S.d.P.),

Sven Hirschmann, Melitta Kühnlein,  
Michael Lichtenberg, Klaus Malthorn,  
Heiner Pachmann, Conrad Tenner

**Fotos:** W. Billitz, T. Boeckmann, H. Dittmann,  
B. Geller, S. Hirschmann, M. Lichtenberg, H. Pachmann, H. Pohl, S. Rasche, C. Tenner, Archiv

## Satz und Gestaltung:

Spree-Design-Service Grit Schulz; Maria-M. Tonn

## Druck:

G+J Berliner Zeitungsdruck GmbH

## PREISAUSSCHREIBEN

1. Wie heißt die erfolgreichste Sportlerin Brandenburgs?
2. Welche Schlange trägt eine „Krone“?
3. In welchem Jahrhundert wurde das Wasserschloss Fürstlich Drehna errichtet?

1. Preis	125 €
2. Preis	75 €
3. Preis	50 €

Die Preise werden vom Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband zur Verfügung gestellt. Die Lösung schicken Sie unter dem Kennwort „Preisausschreiben“ (per Postkarte) an die Redaktion „Wasser Zeitung“, Spreeufer 6, 10718 Berlin, oder per E-Mail: [Preisausschreiben@spree-pr.com](mailto:Preisausschreiben@spree-pr.com)  
**Einsendeschluss: 3. Mai 2002**

## AUFLÖSUNG DES RÄTSELS 4/2001

Das Lösungswort lautete: „Lebensmittel“

## Die Gewinner

1. Preis	250 DM Anita Droll, Berliner Str. 4, 04910 Elsterwerda
2. Preis	150 DM Ingrid Neubert, Im Grund 2, 15711 Krummensee
3. Preis	100 DM M. Rübner, Am Mühlenfließ 42, 15234 Frankfurt (Oder)

FWA geht bei der Finanzierung neue Wege

# Letztlich kommt es dem Kunden zugute

Die 50 Millionen Mark, die die Wasser- und Abwassergesellschaft mbH 1999 an die Stadt Frankfurt(Oder) zahlte, erwiesen sich als ein wahrer Segen für die gebeutelte Stadtkasse. Dieser Schritt fiel dem Unternehmen nicht leicht. Mehrstellige Millionenbeträge für die Sanierung der Anlagen und Netze wurden und werden benötigt. Es musste Geld beschafft werden. Wie aber die Zinslast in Grenzen halten?

Die Lösung bildete eine von der FWA-Geschäftsführung mit einem Beratungsteam der WIBERA/Berlin entwickelte Idee. Forfaitierung nennt sich das Modell, um zu günstigen Konditionen in den Besitz der erforderlichen Finanzen zu kommen. Erstmals wurde es im Land Brandenburg angewendet.

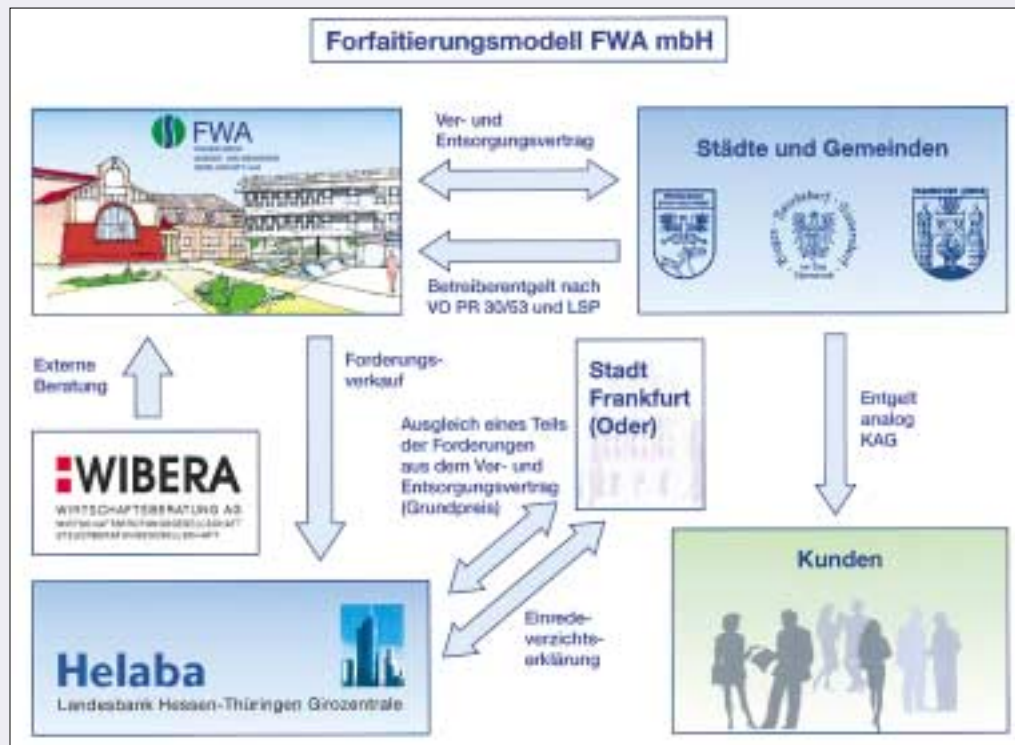
## Worum geht es?

Durch den Abschluss eines Ver- und Entsorgungsvorganges zwischen der FWA und der Stadt Frankfurt (90,5 Prozent Geschäftsanteile) konnte die FWA als privater Betrieb einen Kredit zu kommunalen Bedingungen bei der Helaba aufnehmen.

Das macht bei den Zinsen immerhin einen Unterschied bis zu 2 Prozent aus. Bei über hundert Millio-

nen Mark Kreditaufnahme spart man da schon ein hübsches Sümmchen von einigen Millionen Mark. Als Gegenleistung verkaufte die FWA an die Bank ihre bestehenden und künftigen Forderungen aus einem Teil der Einnahmen aus den Entgelten, die ihr aus dem Ver- und Entsorgungsvorgang zustehen, für die nächsten 30 Jahre.

Die Sicherheit für einen entsprechenden Kredit bilden üblicherweise Bürgschaften. Doch konnte und wollte die Stadt bei ihrer Liquiditätsschwäche diese Verpflichtung nicht übernehmen. Das aktuelle Geschehen in Berlin mit einer Bürgschaft für die landeseigene Bankgesellschaft ist abschreckendes Beispiel genug. Was tun? Mit einer Einredeverzichtserklärung der Stadt erhielt die Bank die ausreichende Sicherheit.



## Und wie profitieren die Kunden von dem Modell?

Zwei Gesichtspunkte sind für den Verbraucher wichtig. Erstens werden die Zinseinsparungen von der FWA

über die Entgelte an die Kunden weitergeben.

Zweitens wird durch Zinsbindung an die gesamte Vertragslaufzeit eine stabile Gebührenkalkulation dieser Einflussgrößen für die nächsten 30

Jahre möglich. Nach mehr als drei Jahren erfolgreicher Praxis kann festgestellt werden: Es lohnt sich also auch im Bereich der Vertragsgestaltung und Finanzierung neue und innovative Wege zu beschreiben.

Mit „Leymann Baustoffe“ fährt man gut

# Die hohe Kunst der Materialversorgung

Zur richtigen Zeit die passenden Materialien zur Hand zu haben ist – dass wissen nicht nur Lagerwirtschaftler, sondern auch bereits Heimwerker – eine ziemlich hohe Kunst. Besonders dann, wenn es um eine verlässliche Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung einer Großstadt mit knapp 80.000 Kunden geht.

Verständlich, dass da die FWA mit ihren fast 1.000 km langen Leitungsnetz und großen Anlagen viel Wert auf einen kompetenten Partner gelegt hat, um beispielsweise im Falle einer Havarie in kürzester Zeit den Schaden beheben zu können.

Mit der an vielen Orten in Deutschland und seit langem auch im Land Brandenburg tätigen Firma „Leymann Baustoffe“ haben die Frankfurter zweifellos eine gute Wahl getroffen. Die Baustoff-Spezialisten der Tiefbau-Abteilung sichern zum jeweilig erforderlichen Zeitpunkt die Verfügbarkeit der benötigten Rohre, Armaturen und weiterer Materialien. Das wiederum erspart der FWA die Kosten für Verwaltung, Logistik und



Ein vielfältiges Angebot hält die Frankfurter Filiale bereit.

Transport. Dabei verstehen sich die Leymann-Mitarbeiter nicht nur als „Beschaffer“ für ihre Klientel, sondern sehen sich in erster Linie als Dienstleistende. So arrangieren sie

z. B. Paketlösungen in Zusammenarbeit mit Baubetrieben und informieren sachkundig über neue Erzeugnisse. Gleiche kompetente Beratung erhalten bei Leymann auch Privatkun-

den. Die Frankfurter wissen das aus eigener Erfahrung, wenn sie ihr Weg nach Markendorf in die Berta-von-Suttner-Straße führt. Die einen suchen vielleicht eine günstige Klein-

kläranlage für ihr Eigenheim, andere lassen sich vom Sortiment „Garten und Landschaft“ faszinieren. Allen wird umfassender fachlicher Rat zuteil. „Dabei erläutern wir, wenn nötig, sogar gesetzliche Bestimmungen und entsprechende Vorschriften“, betont Klaus Weland, Abteilungsleiter Tiefbau in Beeskow.

Das Leymann-Zentrallager für Hoch- und Tiefbau befindet sich in Beeskow, zusammen mit der größten Niederlassung in Brandenburg. Weitere Filialen in Eisenhüttenstadt und Storkow. Der vielseitige Anbieter von Baustoffen – auch Holz, Fenster, Türen, Kamine, Fliesen, Sanitäreinrichtungen und vieles andere gehören zum Programm – beschäftigt etwa 100 Mitarbeiter im Land Brandenburg.

## VISITENKARTE

**Leymann Baustoffe**  
 Berta-von-Suttner-Str. 2  
 15230 Frankfurt (Oder)  
 Telefon: 0335/5 21 91-0  
 Telefax: 0335/5 21 91-10  
 ffo-hochbau@leymann-baustoffe.de  
 ffo-tiefbau@leymann-baustoffe.de